Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

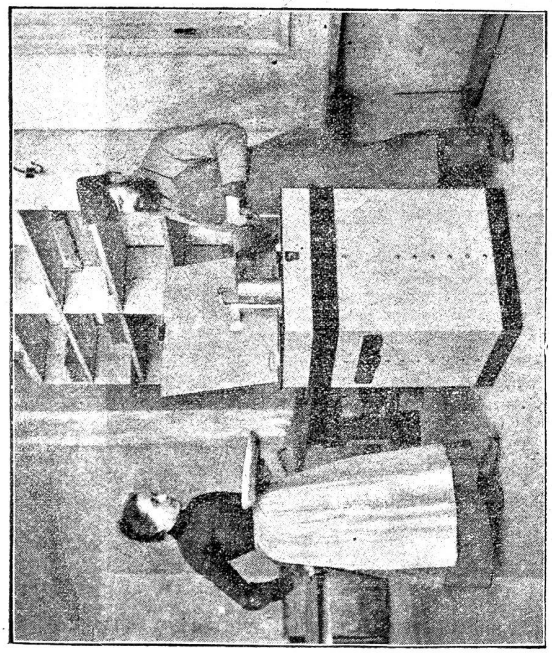
nannter „Schwimmer" angebracht ist, mit einer von 10 zu 10 Liter eingetheilten Skala, die anzeigt, welches Quantum das betreffende Faß enthalten hatte und wie viel jeweils in dem Behälter vorhanden ist. Es gewährt diese Vorrichtung somit eine Kontrole nicht nur gegenüber dem Oel-Lieferanten, sondern, was weit wichtiger ist, für die Oelabgabe, indem der damit Betraute in der Lage ist, jeweils das für den einzelnen Arbeitsraum, Spinn- oder Webfaal, Maschinenhaus 2c. erforderliche Quantum auszugeben und durch Abschließen des Apparates jede außerhalb der festgesetzten Zeit beabsichtigte, event. unbefugte Entnahme von Oel 2c. zu verhindern.

Es dürfte gewiß Jedermann einleuchten, daß hierdurch jeder Oel 2c. verbrauchende Arbeiter zum sparsamen Gebrauch desselben angehalten wird und daß hieraus bei einem nur einigermaßen ausgedehnten Betrieb ein ganz erheblicher Minderverbrauch von Oel — in manchen Fällen bis zu 20 und 25 % betragend — resultirt, ist aus zahlreichen Attesten solcher Etablissemente erwiesen, welche den Oel-Spar-Apparat schon seit Jahren in Benützung haben.

Als weiterer, hoch zu schätzender Vorzug des genannten Apparates darf wohl der Umstand gelten, daß dessen Anwendung die denkbar größte Reinlichkeit im Betrieb ermöglicht, wie dies von keinem andern zur Aufbewahrung von Oel 2c. dienenden Behälter, Zisterne oder Faß mit gleichem Recht gesagt werden kann.

Deßhalb darf auch dem Oel-Spar-Apparat ein Platz ebensowohl im schönsten Maschinenhaus, wie in jedem beliebigen Arbeitssaal eingeräumt werden, zumal mit dem Zuklappen des Deckels durch eine selbstthätige, die runde Oeffnung verschließende Klappe ein vollständig hermetischer Abschluß des Behälters hergestellt wird, sodaß auch z. B. der in Krempelsälen, mechanischen Werkstätten, Mühlen 2c. unvermeidliche Staub nicht in den Behälter eindringen kann.

Behufs einer eventuell von Zeit zu Zeit vorzunehmenden Reinigung kann der ganze, durch Schrauben mit dem Kasten verbundene Einsatz sammt dem Mechanismus losgeschraubt und abgehoben werden.



Die Vortheile des Oel-Spar-Apparates sind daher kurz zusammen zu fassen in:

„Wesentliche Ersparniß an Oel, einfachste und zweckmäßigste Handhabung bei dem Ein- und Ausfüllen, verbunden mit der Kontrole für Einnahme, wie für Ausgabe, sowie die denkbar größte Reinlichkeit und Sicherheit im Betrieb" —

wodurch die Anschaffungskosten in kürzester Zeit reichlich wieder eingebracht werden.

Der Apparat selbst besteht aus einem starken Mantel von verbleitem Eisenblech, ist oben und unten mit einem breiten Bandeisenreif beschlagen und mit einem starken verzinnten Nieten vernietet. Der Einsatz, sowie die innere Saug- und Druckpumpe sind aus verzinntem Blech hergestellt. Sämmtliche Armaturtheile sind aus Messing (Rothguß) und die übrigen Eisentheile verzinnt, sodaß ein Rosten im Innern des Behälters vollständig ausgeschlossen ist. Der Apparat ist mit einem schönen Oelfarbanstrich versehen und lackirt.

Als Verschluß ist ein solides Verhängeschloß mit zwei Schlüsseln beigegeben. Preis eines Apparates à 225 Liter Fr. 150. — Interessenten wollen sich an die Fabrik dieser Apparate, G. Helbling u. Cie. in Zürich wenden.

Verschiedenes.

Die Holzpflästerung in der Bundesstadt nimmt an Ausdehnung immer zu. Sie ist nun auch an der Gurten- und Schauplatzgasse beendigt.

Die Gemeinde Samaden beschloß die Erstellung einer Hydranten-Wasserleitung im Kostenbetrag von Fr. 58,000 bis Fr. 60,000. Bekanntlich wird daselbst auch ein neues Schulhaus gebaut, welches auf zirka Fr. 130,000 zu stehen kommt. Behufs Deckung dieser Ausgaben ist die Erhöhung der Erbschaftssteuer in Aussicht genommen.

Der Bau der neuen evangelischen Kirche in Amriswil rückt allmählig der Vollendung näher. Die Kirche steht unter Dach; der Thurm hat bis jetzt etwas mehr als die Höhe der Dachspitze erreicht. Die Zementgüsse, die sowohl für Thurm, als Kirche, als auch für die innere und äußere Ausschmückung verwendet werden, sind den behauenen Sandsteinen und den Bildhauerarbeiten täuschend ähnlich. An den Außenseiten sind zehn, auf der Bedachung ebenfalls zehn Thürmchen, in Blumenkelche auslaufend, angebracht. Das Ganze nimmt sich recht hübsch aus, einfach und sinnig. Die gänzliche Vollendung der sehr schönen Kirche wird auf den nächsten Herbst erwartet. Der Kostenvoranschlag beträgt 300,000 Fr. Es werden aber sehr wahrscheinlich noch 100,000 mehr dazu kommen.

Schmiermittel für Maschinen und Wagenachsen. Chardon in Paris erklät als bestes Schmiermittel für alle Körper aus Metall, welche einer Reibung ausgesetzt sind, den Seifenleim, d. h. eine je nach Umständen dünnere oder stärkere Auflösung von Kaliseife, welche mit Talg oder Butter gesotten ist, für geringere Reibungen genügt eine aus Palmöl oder Olein bereitete Kali-Schmierseife. Das Verhältniß zwischen Seife und Wasser schwankt gleichfalls je nach der Stärke der Reibung, welcher die zu schmierende Achse oder Welle ausgesetzt ist. Das Maximum bildet eine Lösung von einem Theil Seife und einem Theil Wasser, als Minimum ist eine Lösung von einem Theil Seife in neun Theilen Wasser anzusehen. Eine derartige, ihrem Zwecke entsprechend zubereitete Seifenlösung soll die vorzüglichsten fettigen Schmiermittel in der Wirkung übertreffen.

Baumriesen. Was für Riesenbäume es in den Harzwaldungen noch gibt, zeigen die im vergangenen Winter im Reviere Stiege vorgenommenen Schlagungen. Es wurden dort unter Anderem etwa 10 je 400—500 Jahre alte Eichen gefällt, deren stärkste 30 Centimeter vom Erdboden einen Durchmesser von zwei Meter hatte und über 35 Raummeter Holz lieferte. Im letzten Winter ging man in demselben Reviere besonders den starken Buchen zu Leibe. Die stärkste hatte einen Durchmesser von 1,75 Meter. Auch einige Fichten, die der Axt verfielen, erregten durch riesige Höhe gerechtes Staunen; die höchste maß über 40 Meter.